

Historia Gymnasii Ernestini

1524 - 2014



GYMNASIUM ERNESTINUM
RESTITUTUM EST
GOTHAE

KAL. NOV.
MCMXCI

CUM DEO ET DIE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Historia Gymnasii Ernestini Teil1 1524 – 1910 (Dr. Christoph Köhler)	6
Mittelalterliche Vorläufer der Scholana Gothana	7
Andreas Wilke – Rektor, Rhetoriklehrer, Gelehrter (1562-1631)	13
Ursachen des zeitweiligen Verfalls des Gothaer Gymnasiums in der Epoche der Aufklärung unter Herzog Friedrich III	26
Herzog Ernst II Sachsen-Gotha-Altenburg (1745-1804) und das Gothaer Gymnasium illustre	29
Rektorat Friedrich Andreas Stroth (1750-1785)	32
Rektorat Friedrich Wilhelm Doering (1786-1833)	34
Das herzogliche Realgymnasium Gotha – eine der beiden Vorgängerschulen des heutigen Gymnasium Ernestinum	36
Die Vereinigung beider Gymnasien – die Gründung des Gymnasium Ernestinum Gotha	41
Interimsdirektorat 1882/1883	49
Stabilität und Fortschritt der gymnasialen Bildung unter dem Rektorat Eduard Heinrich Albert von Bamberg (1844-1910)	50
Historia Gymnasii Ernestini Teil2 1911 – 1991 (Eckehart Döbler)	60
Von Prof. Dr. Albert v. Bamberg zu Prof. Dr. Heinrich Anz – Das Direktorat von Dr. Ludwig Mackensen und das Gymnasium Ernestinum vor dem 1. Weltkrieg (1910 – 1914)	61
Das Rektorat von Prof. Dr. Heinrich Anz – das Gymnasium Ernestinum vom 1. Weltkrieg bis in die ersten Jahre der NS-Herrschaft (1914 – 1935)	67
Die ersten Jahre des Direktorates Anz (1914 – 1916)	67
Der 1. Weltkrieg und erste Nachkriegsjahre (1916 – 1920)	74
Das Gymnasium Ernestinum in der Zeit der Weimarer Republik (1920 – 1924)	79

Die 400-Jahr-Feier des Gymnasium Ernestinum zu Gotha von 1924	88
Das Gymnasium Ernestinum in den späteren Jahren der Weimarer Republik (1924/25 – 1933)	94
Die letzten Jahre des Direktorates Anz am Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft (1933 - 1935)	99
Das Rektorat von Fritz Alberg – das Gymnasium Ernestinum in den Jahren der NS-Herrschaft (1935 – 1938)	104
Das Rektorat von Oberstudiendirektor Dr. Otto Küttler – das Gymnasium Ernestinum vor und während des 2. Weltkrieges (1938 – 1945)	114
Nachlassverwalter Oberstudienrat Dr. Walter Schorcht (1945 – 1947)	118
Zwischen Untergang und Restitution (1947 – 1991)	119
Die Restitution des Gymnasium Ernestinum 1991 – ein Ergebnis von friedlicher Revolution und Deutscher Einheit	128
Historia Gymnasii Ernestini Teil3 1991 – 2014 (Dr. Lutz Wagner)	130
Zur Entwicklung des humanistisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium Ernestinum Gotha seit der Restitution im Jahre 1991	131
Gründe für erfolgreiches Lernen unserer SchülerInnen am Gymnasium Ernestinum Gotha	136
Historia Gymnasii Ernestini Teil4 Anhang (Ulrich Lutzkat)	154
Chronologische Übersicht der Geschichte des Gymnasium Ernestinum Gotha	155
Die Entwicklung der Schülerzahlen des Gymnasium seit 1524	161

Historia Gymnasii Ernestini

Mittelalterliche Vorläufer der Scholana Gothana

Es gehört zu den Gesetzmäßigkeiten geschichtlicher Entwicklungen, dass in Zeiten großer gesellschaftlicher Umbrüche stets auch das Bildungswesen gravierenden inhaltlichen und strukturellen Veränderungen unterworfen ist.

Mit der Gründung neuer Schulen und Universitäten sollte für die Herrschenden eine junge qualifizierte Elite herangebildet werden, die der Stabilisierung der neuen kirchlichen und staatlichen Verhältnisse dienen sollte, eine Entwicklung, die das Reformationszeitalter in besonderem Maße charakterisierte. Nicht von ungefähr richtete Martin Luther 1524 in einem Sendschreiben an die Ratsherren aller Städte deutschen Landes den eindringlichen Appell, neue christliche Schulen zu gründen. Er lehnte scharf die Beibehaltung der mittelalterlichen Schulen mit folgenden Worten ab:

„Wahr ists, ehe ich wollt, dass hohe Schulen und Klöster blieben so, wie sie bis her gewesen sind, dass kein ander Weise, zu lehren und leben sollt für die Jugend gebraucht werden, wöllt ich ehe, dass kein Knabe nimmer nicht lernte und stumm wäre. Darum wills hie dem Rat und der Oberkeitn gebühren, die aller größesten Sorge und Fleiß aufs junge Volk zu haben.“

In diesen Kontext ordnen sich die Gründungen gelehrter Schulen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg ein, die fast zeitgleich mit der Einführung der Reformation erfolgten und die das schulpolitische Programm Philipp Melanchthons zu verwirklichen suchten. Als Beispiele seien angeführt:

Städtische Lateinschule Altenburg, 1522; schola provincialis Eisenach, 1544; Gymnasium Gleichense Ohrdruf, 1564; Stadtschule Mühlhausen, 1543; Klosterschule Roßleben, 1554; die Fürstenschulen Schulpforte, 1543; St. Afra Meißen, 1543; St. Auzgustin Grimma 1550.

Die Gothaer Ereignisse, der Pfaffensturm, bei dem als Folge des Bufler Bierkrieges die Stiftsherren aus ihren Häusern am Berg vertrieben und die „Pfaffhuren“ von den aufgebrachtten Bürgern festgenommen worden waren, führten zur Einführung der Reformation in der Stadt, denn der Kurfürst entsprach ihrer Bitte um einen Pfarrer der neuen Lehre, indem er Friedrich Myconius 1524 zum ersten evangelischen Prediger und Superintendenten berief. Bei seinem Amtsantritt fand dieser zwei Schulen in der Stadt vor, zum einen die Schule am Marienstift, zum anderen eine Elementarschule im Pfarrhof der Margaretenkirche. Während an der Stiftsschule gelehrte, kompetente Lehrer wie Rufus Mutianus (1470-1526) junge Menschen zu gelehrten Persönlichkeiten heranbildeten, beschränkte sich die Ausbildung der Jungen und immerhin auch der Mädchen an der Margaretenschule



MUTIANUS RUFUS
UND SEIN HUMANISTISCHER
FREUNDKREIS IN GOTHA

Edelhard Bernero

**Mutianus Rufus und sein
humanistischer
Freundeskreis in Gotha**

auf die Vermittlung von Elementarwissen und Grundfähigkeiten.

Für einen Neubeginn beider seit dem Mittelalter existierenden Einrichtungen erschien deren Vereinigung und Unterbringung im Augustinerkloster geboten. Denn ihr allgemein desolater Zustand sowie die bildungsfeindliche Gesinnung unterer Schichten verlangte rasches Handeln.

Außerdem war das nachhaltige bildungspolitische Wirken Philipp Melanchthons von entscheidender Wirkung - er nahm 1528 an einer großen Visitation teil, in deren Ergebnis er die Voraussetzungen für die Neugründung einer dreiklassigen Gelehrtenschule als gegeben betrachtete.

Myconius vereinte beide Einrichtungen und verlegte sie in die Gebäude des Augustinerklosters, dessen „Häuser“ ihm geeignet und gut ausgestattet erschienen.

Die Anwesenheit der im Kloster verbliebenen Mönche, die vor den Aufständen der Bauern hier Zuflucht gefunden hatten und die den reformatorischen Glaubenslehren gegenüber aufgeschlossen waren, sah Myconius als einen den Unterrichtsbetrieb begünstigenden Faktor an.



**Friedrich Myconius –
zeitgenössische Darstellung**



**Magister
Basilius Monnerus**

Er ernannte den Magister Basilius Monnerus zum Schulmeister (Rector) am 21. Dezember 1524, dem Geburtsdatum der „neuen Schule“ und teilte über den Unterrichtsbetrieb lapidar mit:

„Die Schulen haben wiederum angefangen und restituiert: Ist der Anfang im Augustinerkloster, als noch die Mönche in ihren habitibus darinnen waren.“

Feststeht, dass ohne die ausdrücklich verbriefte Förderung von Seiten des Kurfürsten Johann Friedrich das ganze Unternehmen einer städtischen Gelehrtenschule aus Mangel an finanziellen Ressourcen gescheitert wäre.

Und in der Tat legte dieser Fürst Reminiscere 1529 in einem Schenkungsbrief fest, dass das Augustinerkloster

mit Gebäuden, Zugehörungen und Einkünften dem Stadtrat zu Gotha übereignet wurde und dass die Stadt für den Unterhalt der Klosterpersonen verantwortlich sei, dass sie für die drei, wenig später vier fest angestellten Lehrer (Rektor- oder Schulmeister, Oberbaccalaureus, Unterbaccalaureus, Cantor) mit Gehalt, Naturalien und Wohnung zu sorgen habe.

Diesen Vorgang beschreibt später der bekannte Historiker Georg August Galletti mit folgenden Worten:

„Kurfürst Johann, der Standhafte, überließ die Eingezogenen bes. der Schule im Augustinerkloster, welche 1524 Güter des Augustinerklosters 1528 dem

Stadtrat, um die Einkünfte desselben zur Erhaltung der Kirchen und Schulen anzuwenden, bes. der Schule im Augustinerkloster, welche 1524 dorthin verlegt worden. Sie entstand aus zwey anderen Hauptschulen, wovon die eine hinter der Margaretenkirche, die andere bei dem Stifte auf dem Schlossberg anzutreffen war. In der letzteren wurden auch höherer Wissenschaften gelehrt und die Schüler hießen Studenten des Stifts. Einer von den Kanonikern war Schulmeister Mutianus Rufus“



**Kurfürst Johann der Best.
von Sachsen**

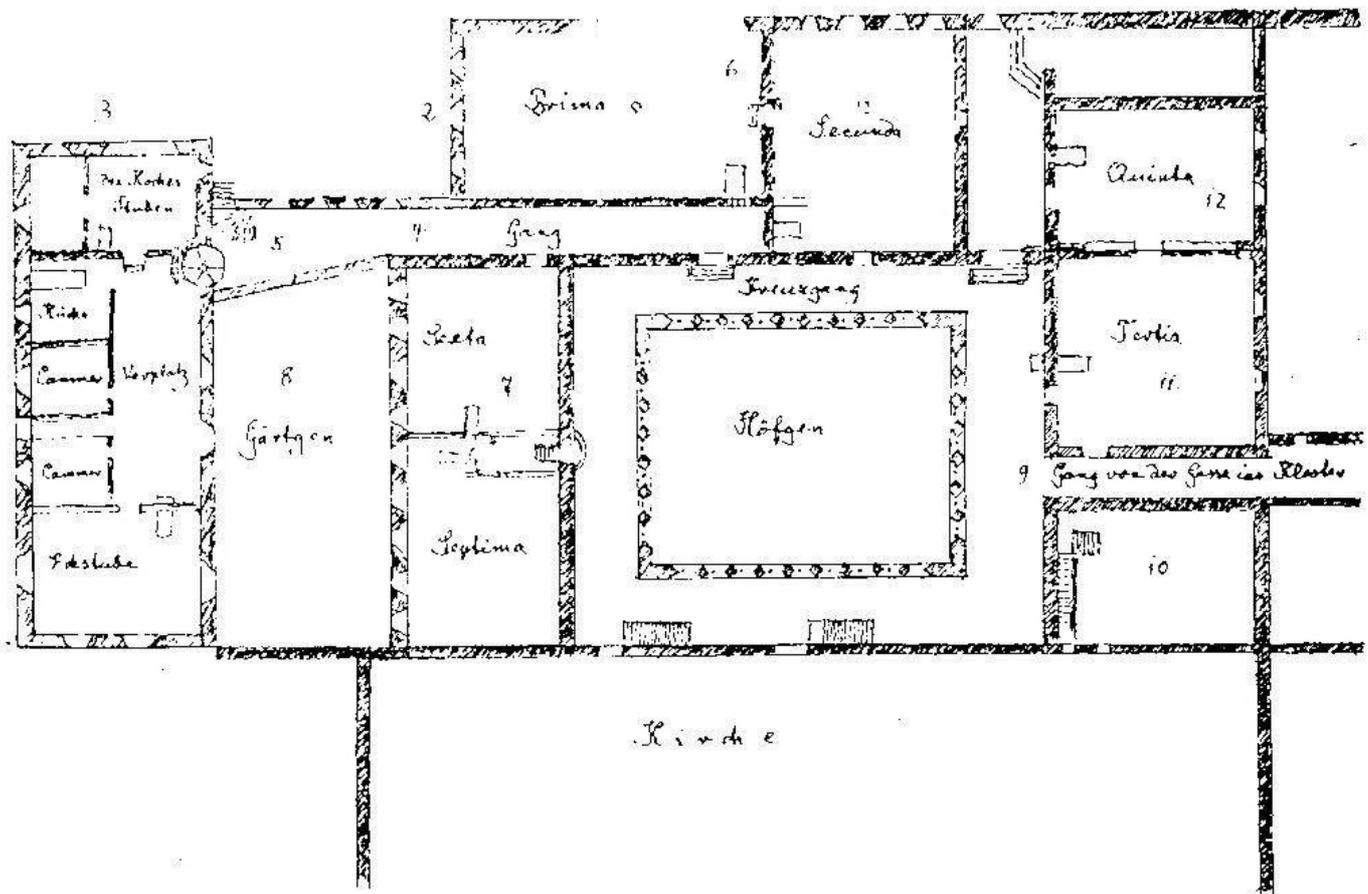
Eine besondere Würdigung verdient an dieser Stelle das große soziale Engagement des Schulgründers, denn von den ersten Jahren an sorgte er für einen Tisch der armen und fremden Knaben, und Kurfürst Johann Friedrich übernahm den Hauptanteil der benötigten Lebensmittel, erhöhte die von der Stadt bereitgestellte Menge auf 16 Malter Korn und 12 Malter Gerste im Jahr. Aus dieser Einrichtung ging 1543 das von Bürgerspenden und Stiftungsgeldern finanzierte Alumnat (Coenobium) hervor, das in dem ehemaligen Kornhaus des Klosters untergebracht war und das neben Waisenkindern 25 Söhnen bedürftiger oder auswärtiger Eltern gegen ein geringes Entgelt Unterkunft, Verpflegung und Lernhilfe gewährte (Freistellen). Dieses Alumnat wurde nach strengen Haus- und Tischregeln von einem Inspektor geleitet. Die Zöglinge wohnten in 18 Zellen der Mönche und erhielten ihr Essen im Refektorium.

Das Gothaer Coenobium wurde zu einem Ort starker und persönlichkeitsbildender Einflüsse auf die Entwicklung der jungen Menschen und erzog zu Fleiß, Disziplin, Zuverlässigkeit, Demut, Gehorsam.

In recht kurzer Zeit erreichte die neue Schola Gothana über die Grenzen des Landes hinaus ein hohes Ansehen. Die Attraktivität der Bildungsanstalt spiegelte sich nicht zuletzt in steigenden Schülerzahlen wider. Auch die von der Stadt als dem Schulträger veranlassten baulichen Veränderungen im Kloster verfehlten ihre unterrichtsfördernde Wirkung nicht.

Als Ursachen für das rasche Aufblühen der Gothaer Schule (Schola Gothana) sind drei besondere Umstände zu nennen:

- 1. Die vom Landesherrn verfügte Einheit und Einigkeit von Stadt, Kirche und Schule bei der Verwirklichung des reformatorischen Programms**
- 2. Der Zeitgeist der Reformation, der das Handeln von Adligen und Bürgertum in gleicher Weise erfasst hatte und Ihr Handeln bestimmte.**
- 3. Die außerordentliche Kompetenz der Unterrichtenden selbst. Die meisten von ihnen erfüllten die hohen fachlichen und charakterlichen Anforderungen, sie hatten die Magisterprüfung an der lutherischen Universität Wittenberg abgelegt, hatten Ambitionen zu wissenschaftlicher Tätigkeit, verkörperten den Typus des gelehrten Schulmeisters**



Skizze: Gymnasium illustre im Augustinerkloster.



Magister Cyriacus
Lindemann

Ohne Zweifel kam Cyriacus Lindemann, Rektor von 1562-1568 und Schwiegersohn von Myconius dem gesetzten hohen Erwartungsniveau sehr nahe, denn er ordnete die Unterrichtsprogramme in Latein neu, legte größten Wert auf die exakte Interpretation der Texte der römischen Autoren, er hielt die Schüler zu sorgfältiger Arbeit an, korrigierte genau deren Arbeiten.

Er führte in der oberen Klasse das Fach Deklamation ein.

Im Gegensatz zu seinem strengen, autoritären Vorgänger Pancratius Sussenbach pflegte Lindemann einen humanen Umgang mit seinen Schülern.

Drei seiner aufgestellten Schulregeln seien hier genannt:

1. Der Lehrer solle sich freundlich den um Rat Suchenden und Fragenden zeigen und durch eigene Gewissenhaftigkeit den Fleiß der Schüler wecken.

Faciles se praeberere consulentibus et interrogantibus sua diligentia discipulorum industriam excitare, augere et alere.

2. Die Schüler sollen den Unterrichtslektionen mit höchster Aufmerksamkeit zuhören, das Diktierte aufnehmen und jede Pflicht fleißig ausführen.

Lectiones summa attentione audiant, dictata excipiant et quidquid est officii suo sedulo faciant.

3. Wenn die Eltern durch ihr Beispiel nicht nützen können, dann sollten sie wenigstens dem Fleiß und der Tugend ihrer Söhne nicht entgegenstehen.

Exemplo suo si non prosint, non officiant saltem filiorum industriae ac virtuti.

Lindemann setzte außerdem mit seinen Schulgesetzen folgende Neuerungen durch:

- **Jedes halbe Jahr fand eine öffentliche Prüfung statt**
- **Es wurden einheitliche Bücher und Lehrmethoden angewandt**
- **Die Versetzung der Schüler erfolgt in Gegenwart aller Lehrer**
- **Schüler der oberen Klassen haben Latein zu sprechen**

Der allgemeine Aufschwung der Gothaer Schule erfuhr in der 2. Hälfte des 16. Jh. einen herben Rückschlag, denn durch die Ereignisse im Gefolge des Schmalkaldischen Krieges, der Schlacht bei Mühlberg und dem Friedensschluss zu Wittenberg, der Grumbachschen Händel, der Belagerung und Einnahme der Stadt Gotha war das schulische Leben im Augustinerkloster stark beeinträchtigt. Hinzu kam bei einigen Lehrern eine pädagogisch-didaktische Schwäche, die sie vor den Schülern kapitulieren und in das bequem-ruhige Pfarramt fliehen ließ.

Beispiele:

1. Johannes Zahn, Kantor am Gymnasium, 1542, 1543 Pfarrer in Bufeleben
2. Andreas Heiner, Kantor an der Schola Gothana 1551-1561, Pfarrer in Tüttleben
3. Christoph Wiener Konrektor 1568-1578, Pfarrer in Sundhausen
4. Johann Meyer, 1572-1580 Rektor, Pfarrer in Goldbach
5. Johann Wagner, 1584-1588, Lehrer der Quarta, Diakon an St. Margarethen, Pfarrer St Andreas Erfurt



Gotha1572